

Dr. Regina Müller, M.A.

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
der Universitätsmedizin Göttingen,
Institut für Philosophie der Universität Bremen



Kurzlebenslauf:

Vertretungsprofessorin für Medizinethik an der Georg-August-Universität Göttingen und Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Angewandten Philosophie an der Universität Bremen. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte (BA, Universität Regensburg) sowie der Angewandten Ethik (MA, Universität Jena) und Promotion in der Medizinethik (Universität Greifswald). Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den GTE Instituten in Aachen, Greifswald und Tübingen. Zertifizierung zur Ethikberaterin im Gesundheitswesen (2021), Mitglied der Ethikkommission der Landesärztekammer Baden-Württemberg (2022), Nachwuchspreis der AEM (2022), Caroline Miles Visiting Scholarship Ethox Centre Oxford (2023). Gründungsmitglied des Netzwerks „Junge Medizinethik“ (JMED) und Initiatorin der AEM-Arbeitsgruppe „Feministische Perspektiven in der Bio- und Medizinethik“. Weitere Information zu meiner Person finden Sie [hier](#).

Forschungsschwerpunkte:

Angewandte Ethik: Medizinethik; Digitalisierung im Gesundheitswesen (insbesondere KI in der Medizin und Gesundheits-Apps); Digialethik; Medizinethik und Diversität; Feministische Philosophie/Ethik; Strukturelle und epistemische Ungerechtigkeit; Ethische Aspekte Chronischer Erkrankungen.

Statement:

Es würde mich freuen, mein langjähriges Engagement für das Fach der Medizinethik als Teil des AEM Vorstandes fortsetzen und intensivieren zu können. Vor mehr als sechs Jahren habe ich gemeinsam mit Kolleg*innen innerhalb der AEM das Netzwerk „Junge Medizinethik“ (JMED) gegründet. Durch meine Arbeit bei JMED habe ich eine große Vielzahl an Perspektiven verschiedener Forscher*innen in der Promotions- und Postdoc-Phase kennengelernt und mich für diese eingesetzt. Die unterschiedlichen Perspektiven möchte ich auch in die AEM Vorstandsarbeit einbringen und mich weiterhin für die Interessen von **Wissenschaftler*innen in frühen und mittleren Karrierephasen** einsetzen. Durch meine Funktion im Koordinations-Team von JMED und die Mitgliedschaft im AEM-Vorstand kann ich einen engen und kontinuierlichen Austausch zwischen der AEM und der Jungen Medizinethik gewährleisten.

Bei JMED habe ich verschiedene Formate für den fachlichen Austausch, zur Weiterbildung und Vernetzung initiiert und umgesetzt, auch über den deutschsprachigen Raum hinaus. Ich bin Mitglied der AEM Arbeitsgruppe „Digitalisierung und Gesundheit“ und darüber hinaus Initiatorin und Koordinatorin der AEM Arbeitsgruppe „Feministische Perspektiven in der Bio- und Medizinethik“. Beide Themen, **Digitalisierung und Diversitätsüberlegungen**, scheinen mir wichtige Bestandteile der Medizinethik zu sein. Ein Schwerpunkt meines Engagements bezieht sich daher auch auf diese beiden Themen - Weshalb ich diese auch in die AEM Vorstandsarbeit einbringen werde, zum Beispiel mit Blick auf die Weiterentwicklung diversitätssensibler digitaler Fortbildungsformate. Ich würde mich sehr freuen, die AEM nicht nur als Mitglied, sondern weiterhin auch auf Vorstandsebene aktiv mitgestalten zu dürfen.